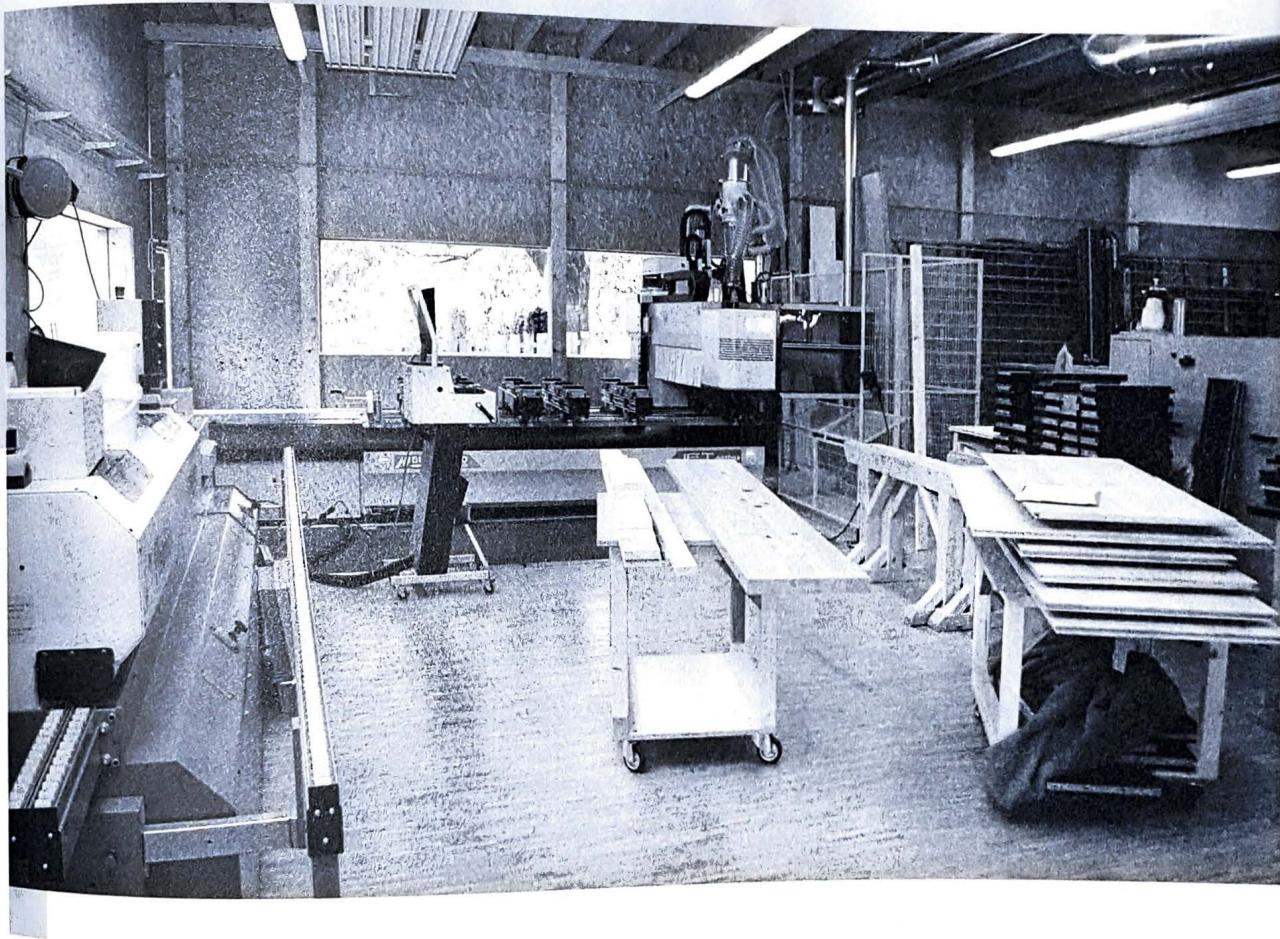


Kapitel 12

Betriebsabrechnung und Kalkulation



| | | |
|--------|--|-----|
| 12.1 | Grundlagen..... | 247 |
| 12.2 | Die Kostenartenrechnung | 250 |
| 12.3 | Die Kostenstellenrechnung | 252 |
| 12.3.1 | Umlage der Gemeinkosten auf die Kostenstellen | 252 |
| 12.3.2 | Vorkostenstellen und Hauptkostenstellen..... | 253 |
| 12.3.3 | Die Kostenstellentotale | 254 |
| 12.3.4 | Umlage der Kostenstellentotale auf die Kostenträger..... | 254 |
| 12.3.5 | Berechnung der Gemeinkostenzuschlagssätze..... | 256 |
| 12.4 | Die Kostenträgerrechnung | 257 |
| 12.5 | Die Kalkulation im Industriebetrieb | 259 |
| | Aufgaben 109–130 | 259 |

In diesem Kapitel lernen Sie ...

- wie die Kosten für die Produkte in einem Produktionsbetrieb ermittelt werden.
- eine Kostenartenrechnung aufgrund der Aufwandzahlen der Finanzbuchhaltung unter Berücksichtigung der sachlichen Abgrenzungen zu erstellen.
- eine Kostenstellenrechnung durch verursachergerechte Zuweisung der Gemeinkosten auf die Kostenstellen zu erstellen.
- eine Kostenträgerrechnung durch Zuweisung der Einzelkosten und Umlage der Gemeinkosten zu erstellen.
- Gemeinkostenzuschlagssätze zu berechnen und die Zuschlagssätze in Einzelkalkulationen anzuwenden.
- Herstellkosten und Selbstkosten der Produkte zu ermitteln.
- den Unterschied zwischen dem Erfolg in der Finanzbuchhaltung und demjenigen in der Betriebsbuchhaltung zu erklären.
- den Betriebsabrechnungsbogen auszuwerten und zu interpretieren.

12.1 Grundlagen

EINFÜHRUNGSBEISPIEL

Die Portalit AG fertigt Türen, die von Schreinern in Liegenschaften eingebaut werden. Sie stellt Innen- und Aussentüren her.

Mit Blick auf den zunehmend härteren Wettbewerb zwischen den Türfabrikanten wünscht der Verwaltungsrat der Portalit AG vermehrte Kenntnisse über die anfallenden Kosten und den Erfolg je Produktgruppe (Innentüren und Aussentüren). Die vorliegende Erfolgsrechnung der Finanzbuchhaltung gibt hierüber jedoch nur bedingt bzw. keine Auskunft. Der Verwaltungsrat beschliesst die Einführung einer Kostenrechnung.



Eine Kostenrechnung gibt Antwort auf folgende Fragen:

- Wie hoch sind die effektiven Kosten für die Herstellung der Produkte?
 - Wie gross ist das Betriebsergebnis, getrennt nach den Produktgruppen?
 - Welche Kosten sind in den einzelnen Abteilungen angefallen?
 - Wie muss der Nettoverkaufspreis (Nettoerlös) für einzelne Aufträge kalkuliert werden, damit der gewünschte Reingewinn erzielt werden kann?

Die Erfolgsrechnung (in Kurzzahlen) der Portalit AG gemäss Finanzbuchhaltung lautet wie folgt:

| Aufwand | Erfolgsrechnung | Ertrag | |
|----------------------------|-----------------|------------------------|-------|
| Materialaufwand | 1810 | Nettoerlös Innentüren | 2 800 |
| Hilfsmaterialaufwand | 630 | Nettoerlös Aussentüren | 1 400 |
| Fertigungslöhne | 500 | | |
| Gemeinkostenlöhne | 400 | | |
| Raumaufwand | 100 | | |
| Fahrzeugaufwand | 50 | | |
| Sonstiger Betriebsaufwand | 250 | | |
| Abschreibungen | 230 | | |
| Finanzaufwand (Zinsen) | 30 | | |
| Betriebsgewinn | 200 | | |
| | 4 200 | 4 200 | |
| | | | |
| | Betriebsgewinn | 200 | |
| | A.o. Ertrag | 25 | |
| Unternehmungsgewinn | 225 | 225 | |
| | | | |

Aus der vorliegenden Erfolgsrechnung wird zwar der Umsatz je Produktgruppe ausgewiesen, die Kosten und das (effektive) Betriebsergebnis je Produktgruppe sind jedoch nicht ersichtlich.

Die tatsächlichen Gesamtkosten (= Selbstkosten) lassen sich nicht ohne Weiteres aus der Erfolgsrechnung ablesen, da die Aufwände in der Erfolgsrechnung nicht immer den betriebsnotwendigen Kosten entsprechen. Zudem gibt die Erfolgsrechnung keine Auskunft über die Aufwände je Produktgruppe, denn der Aufwand wird gesamthaft je Aufwandkonto erfasst.

Für eine vertiefte Untersuchung wird eine **Betriebsabrechnung** erstellt, welche die folgenden Fragen beantwortet:

- Welche Kosten sind im Betrieb angefallen und wie hoch sind sie?
- Welches Produkt hat welche Kosten verursacht?
- Welchen Beitrag zum Betriebsergebnis hat das Produkt geleistet?

Auf der folgenden Seite ist die Betriebsabrechnung der Portalit AG aufgeführt. Die Betriebsabrechnung erfasst die Kosten der betrieblichen Leistungserstellung im **Betriebsabrechnungsbogen (BAB)** und gliedert sich in drei Teilrechnungen.

Kostenartenrechnung: Gibt Auskunft, welche betrieblich notwendigen Kosten entstanden sind (Art der Kosten). ①

Kostenstellenrechnung: Gibt Auskunft, wo die Kosten im Betrieb angefallen sind (Ort der Kosten). ⑪

Kostenträgerrechnung: Gibt Auskunft, welche Produktgruppe die Kosten verursacht und somit zu tragen hat (Träger der Kosten). ⑯

In der Betriebsabrechnung wird der effektive Betriebserfolg je Produktgruppe ermittelt. Aus dem BAB werden zudem die Grundlagen für die Kalkulation von Produktpreisen abgeleitet. Die Betriebsabrechnung liefert somit aussagekräftige Unterlagen für die Kosten- und die Erfolgskontrolle und die Kalkulation.

Betriebsabrechnung der Portalit AG

| | Kostenartenrechnung | | | Kostenstellenrechnung | | | | Kostenträgerrechnung | |
|--------------------------------|---------------------|-------------------------|------------------|------------------------------|-------------|--------------|--------------------------|----------------------|-------------|
| | Aufwand (FiBu) | Sachliche Abgrenzung | Kosten (BeBu) | Materialein- kauf & Lager | Fertigung I | Fertigung II | Verwaltung & Vertrieb | Innentüren | Aussentüren |
| ⑦ Einzelkosten | ② | ③ | ④ | | | | | | |
| Einzelmaterial | 1 810 | ⑤ – 10 | 1 800 | | | | | 1 200 | 600 |
| Einzellöhne | 500 | | 500 | | | | | 300 | 200 |
| ⑧ Gemeinkosten | | | | | | | | | |
| Hilfsmaterial | 630 | | 630 | 120 | 100 | 400 | 10 | | |
| Hilfslöhne | 400 | | 400 | 50 | 50 | 50 | 250 | | |
| Raumaufwand | 100 | | 100 | 20 | 30 | 30 | 20 | | |
| Fahrzeugaufwand | 50 | | 50 | 25 | 10 | 10 | 5 | | |
| Sonstiger Betriebsaufwand | 250 | | 250 | 50 | 70 | 70 | 60 | | |
| Abschreibungen | 230 | ⑥ – 30 | 200 | 30 | 80 | 80 | 10 | | |
| Zinsen (Finanzaufwand) | 30 | | 30 | 5 | 10 | 10 | 5 | | |
| Total | 4 000 | – 40 | 3 960 | ⑫ 300 | ⑬ 350 | ⑭ 650 | ⑮ 360 | 1 500 | ⑯ 800 |
| Umlage Materialeinkauf & Lager | | | | – 300 | | | | 200 | 100 |
| Umlage Fertigung I | | | | | – 350 | | | 210 | 140 |
| Umlage Fertigung II | | | | | | – 650 | | 390 | 260 |
| Herstellkosten | | | | | | | | 2 300 | ⑰ 1 300 |
| Umlage Verwaltung & Vertrieb | | | | | | | – 360 | 230 | 130 |
| Selbstkosten | 4 000 | – 40 | 3 960 | | | | | 2 530 | ⑲ 1 430 |
| Erfolg | ⑨ 200 | + 40 | ⑩ 240 | | | | | 270 | ⑳ – 30 |
| Nettoerlös | 4 200 | | 4 200 | | | | | 2 800 | 1 400 |

Ergänzende Angaben zur Fertigung I: Arbeitsstunden für Innentüren = 2 100 Arbeitsstunden für Aussentüren = 1 400

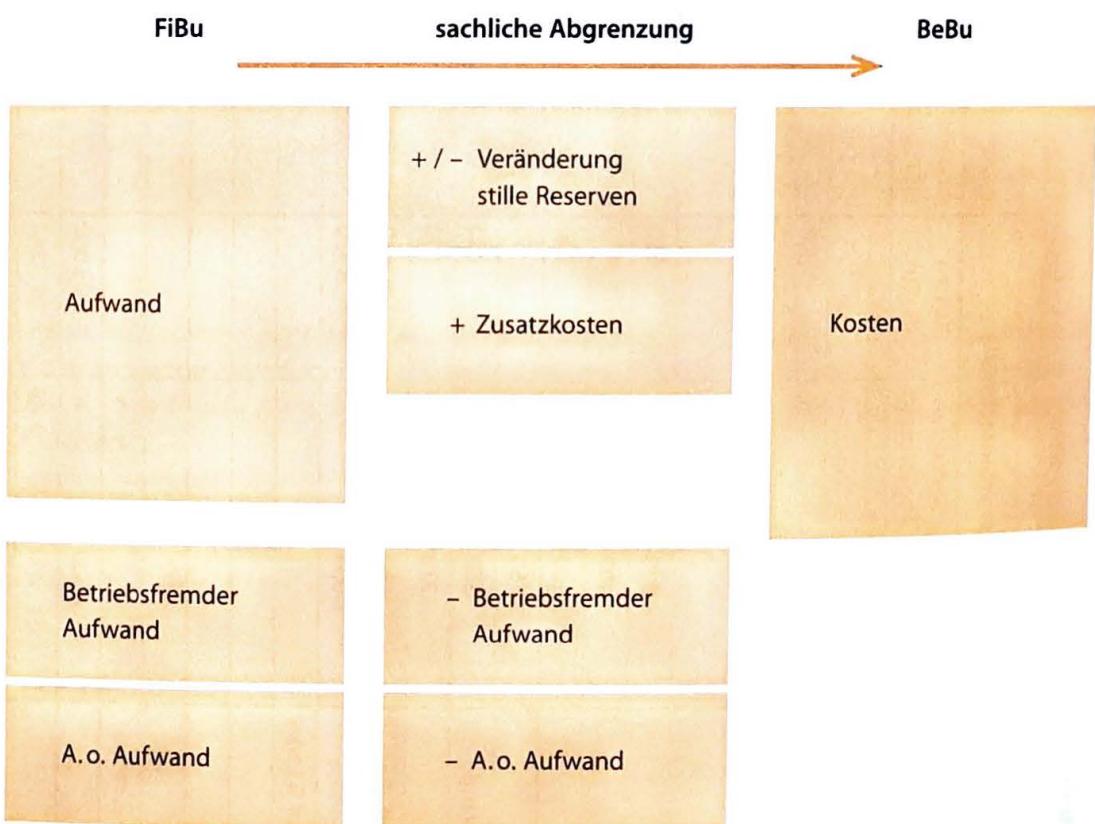
12.2 Die Kostenartenrechnung

Die Kostenartenrechnung ① gibt Antwort auf die Frage, welche Kosten im Betrieb angefallen sind (Art der Kosten). Hierzu werden die Aufwendungen gemäss der Finanzbuchhaltung ②, die aus der Erfolgsrechnung entnommen wurden, mithilfe von sachlichen Abgrenzungen ③ in Kosten ④ überführt.

In der **Betriebsbuchhaltung** (BeBu) werden im Gegensatz zur **Finanzbuchhaltung** (FiBu) die effektiven Werte eingesetzt. Die Zahlen der Betriebsbuchhaltung sollen dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung aussagekräftiges Entscheidungsmaterial liefern. Die Zahlen der Finanzbuchhaltung hingegen entstehen oftmals aufgrund steuerlicher und unternehmungspolitischer Überlegungen.

Sind die Aufwendungen gleich gross wie die Kosten, so können die in der Finanzbuchhaltung ausgewiesenen Zahlen für die Betriebsabrechnung übernommen werden (z.B. Miete, Strom und Reinigung). Entsprechen sich Aufwand und Kosten nicht, so muss in der Kostenartenrechnung eine Korrektur, eine sachliche Abgrenzung, vorgenommen werden. Sachliche Abgrenzungen finden sich zum Beispiel beim Material- bzw. Warenaufwand, bei den Abschreibungen oder dem Zinsaufwand.

Der Zusammenhang zwischen Aufwand und Kosten ist nachfolgend dargestellt.



Kosten sind Aufwendungen, die betrieblich und ordentlich sind. Betriebsfremde und ausserordentliche Aufwände werden nicht in die Betriebsabrechnung übernommen. Für die Betriebsbuchhaltung sind gegebenenfalls Zusatzkosten zu berücksichtigen. Zusatzkosten sind Kosten, die nicht als Aufwand erfasst wurden (z.B. Eigenkapitalzins oder Unternehmerlohn bei einer Einzelunternehmung), aber korrekterweise in der Betriebsabrechnung erfasst werden müssen.

Abgrenzungen wegen Veränderungen von stillen Reserven entstehen aufgrund von Bewertungsscheiden bei Bilanzpositionen in der Finanzbuchhaltung. Bildet die Unternehmung stille Reserven, sind die Aufwendungen zu hoch und der ausgewiesene Gewinn ⑨ ist kleiner als der effektive Gewinn ⑩. Ohne Korrektur der Aufwendungen würden zu hohe Kosten resultieren, welche dann auf die Produkte überwälzt werden, wodurch das Unternehmen weniger konkurrenzfähig wäre.

Materialkosten

Werden die Materialvorräte regelmässig tiefer als zum Einstandswert bilanziert, so entstehen bei einer Bestandeszunahme stille Reserven. Diese müssen abgegrenzt werden ⑤. Eine allfällige Auflösung von stillen Reserven muss ebenfalls abgegrenzt werden. Bei der Portalit AG wurden beim Einzelmaterial stille Reserven von 10 gebildet. Diese nicht betriebsnotwendige Aufwandsvermehrung wird abgegrenzt.

Abschreibungen

Wird auf den Anlagegütern mehr als betriebswirtschaftlich notwendig abgeschrieben (z.B. um den zu versteuernden und auszuschüttenden Reingewinn tief zu halten), so entstehen stille Reserven. Diese müssen abgegrenzt werden ⑥. Bei der Portalit AG wurden durch überhöhte Abschreibungen stille Reserven von 30 gebildet, was bei den sachlichen Abgrenzungen berücksichtigt wird. Die kalkulatorischen Abschreibungen (Abschreibungskosten) werden aufgrund der Anschaffungswerte und der voraussichtlichen Lebensdauer der Anlagen festgesetzt und entsprechen der möglichst genau geschätzten Wertverminderung der Anlagegüter.

Zinsen (Finanzaufwand)

Die Portalit AG hat keine Abgrenzung bei den Zinsen vorgenommen. Vielfach werden jedoch in der Finanzbuchhaltung nur die Fremdkapitalzinsen als Aufwand erfasst. Da jedoch das Eigenkapital nicht gratis zur Verfügung steht, sind auch auf das im Betrieb investierte Eigenkapital Zinsen zu berücksichtigen.

Die Berechnung der Zinskosten kann auf zwei Arten erfolgen:

- Zinskosten = Fremdkapitalzins + Eigenkapitalzins (kalkulatorischer Zinssatz × Eigenkapital)
- Zinskosten = zu verzinsendes betriebsnotwendiges Kapital × kalkulatorischer Zinssatz

Wird bei der 1. Variante die Finanzierung durch Fremd- und Eigenkapital berücksichtigt, so spielt die Finanzierung bei der 2. Variante keine Rolle.

Betriebsfremde und ausserordentliche Aufwände

Betriebsfremde und ausserordentliche Aufwände und Erträge sowie direkte Steuern aus der Kontenklasse 8 werden im BAB nicht berücksichtigt.

Einzelkosten

Diese Kosten ⑦ können direkt dem einzelnen Produkt (= Kostenträger) zugerechnet werden. Sie werden daher auch als direkte Kosten bezeichnet.

Die Einzelkosten umfassen am Beispiel der Portalit AG:

- Einzelmateriale: Materialkosten (Holz, Beschläge), welche aufgrund des tatsächlichen Verbrauchs den Kostenträgern direkt zugerechnet werden können.
- Einzellöhne: Lohnkosten, welche aufgrund der erfassten Arbeitsstunden und der bekannten Lohnsätze den Kostenträgern direkt zugerechnet werden können. Es handelt sich dabei meistens um Fertigungslöhne.

Gemeinkosten

Diese Kosten können dem einzelnen Produkt nicht direkt zugerechnet werden. Gemeinkosten ⑧ werden daher auch als indirekte Kosten bezeichnet. Bei den Gemeinkosten ist bekannt, wo sie angefallen sind, nicht aber, welcher Kostenträger in welchem Ausmass dafür verantwortlich ist. Gemeinkosten werden in die Kostenstellenrechnung übertragen. Die Kostenstellentotale werden mittels Zuschlagssätzen auf die Kostenträger umgelegt.

Die Gemeinkosten der Portalit AG umfassen beispielsweise:

- Hilfsmaterial: Material, dessen Verbrauch nicht für jeden Kostenträger erfasst werden kann (z.B. Schmierfett für Holzfräsen und CNC-Maschinen).
- Gemeinkostenlöhne/Hilfslöhne: Monatslöhne (Gehälter) der kaufmännischen Angestellten sowie des Kaders (Abteilungsleiter, Kostenstellenleiter).
- Raumkosten: Mietzinsen, Heizung und Reinigung.
- Fahrzeugkosten: Treibstoffkosten, Leasing, Versicherung, Reparaturen usw. des Fahrzeugparks.

12.3 Die Kostenstellenrechnung

Die Gemeinkosten lassen sich nicht direkt den Kostenträgern «Innentüren» und «Aussentüren» zuordnen, sondern werden dort erfasst, wo die Kosten im Betrieb angefallen sind. Diese Orte oder Betriebsbereiche nennt man Kostenstellen ⑪.

Die Kostenstellen werden meistens nach der Abfolge der betrieblichen Tätigkeiten gegliedert: Einkauf/Lager, Fertigung, Verwaltung/Vertrieb. Wenn das Produkt in einem mehrstufigen Verfahren hergestellt wird, können mehrere Fertigungsstellen vorgesehen werden.

12.3.1 Umlage der Gemeinkosten auf die Kostenstellen

Die betrieblichen Gemeinkosten werden verursachergerecht auf die Kostenstellen verteilt. Für die Verteilung dieser Kosten auf die Kostenstellen werden oft folgende Bezugsgrößen verwendet:

| Gemeinkosten | Datengrundlagen | Verteilschlüssel |
|-------------------------|---------------------------|---|
| Hilfsmaterial | Materialbezugsscheine | Materialverbrauch |
| Hilfslöhne | Zeiterfassungssystem | Arbeitspensen, geleistete Stunden |
| Raumkosten | Liegenschaftspläne | Beanspruchte Fläche (m^2) oder beanspruchter Raum (m^3) |
| Fahrzeugkosten | Fahrtenbuch | Gefahrene Kilometer |
| Sonstige Betriebskosten | Rechnungen | Gemäss Vorgabe oder Schätzungen |
| Abschreibungen | Anlagekartei | Anschaffungswerte |
| Kapitalzinsen | Anlagekartei, Buchhaltung | Investiertes Kapital |

12.3.2 Vorkostenstellen und Hauptkostenstellen

Im Gegensatz zu den Hauptkostenstellen werden in den Vorkostenstellen die Gemeinkosten gesammelt, die in keiner direkten Beziehung zu den Kostenträgern stehen. So lassen sich beispielsweise Gebäudekosten, Heizungskosten, Transportkosten, Reparaturkosten usw. in Vorkostenstellen erfassen. Man spricht dann von den Vorkostenstellen Gebäude, Heizung, Transport, Reparaturabteilung usw. Da Vorkostenstellen Leistungen für andere Kostenstellen erbringen, werden die Summen der Vorkostenstellen auf die Hauptkostenstellen umgelegt, das heisst verteilt.

Führt eine Unternehmung mehrere Vorkostenstellen, so wird zuerst diejenige Vorkostenstelle auf die anderen Kostenstellen umgelegt, die am wenigsten Leistungen von anderen Vorkostenstellen bezieht.

12.3.3 Die Kostenstellentotale

Die Portalit AG führt ausschliesslich Hauptkostenstellen, denen betriebliche Funktionsbereiche zugrunde liegen. Die Tätigkeiten der Produktion werden in zwei Fertigungsstellen (Fertigung I Rahmenherstellung, Fertigung II Beschichtung) zusammengefasst.

| Kostenstelle | Beschreibung | Bezeichnung der Stellenkostentotale |
|---------------------------|--|---|
| ⑫ Materialeinkauf & Lager | Zusammengefasste Gemeinkosten aus Materialeinkauf und Materiallager | Materialgemeinkosten (MGK) |
| ⑬ Fertigung I | Zusammengefasste Gemeinkosten der Rahmenherstellung | Fertigung-I-Gemeinkosten (FGK I) |
| ⑭ Fertigung II | Zusammengefasste Gemeinkosten der Beschichtung | Fertigung-II-Gemeinkosten (FGK II) |
| ⑮ Verwaltung & Vertrieb | Zusammengefasste Gemeinkosten der Verwaltungsbereiche, wie Geschäftsleitung, Rechnungs- und Personalwesen sowie Gemeinkosten des Vertriebs | Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten (VVGK) |

12.3.4 Umlage der Kostenstellentotale auf die Kostenträger

Die Kostenstellentotale werden möglichst verursachergerecht auf die Kostenträger umgelegt. Dies geschieht mittels Zuschlagssätzen, die aufgrund der jeweils vorgegebenen Bezugsgrößen und der Kostenstellenrechnung berechnet werden können. Die Umlage der Kostenstellentotale kann wie folgt vorgenommen werden:

| Stellenkosten | Bezugsgröße | Zuschlagssatz |
|---|--|---|
| Materialgemeinkosten | Einzelmaterialkosten | MGK-Satz (in %) |
| Fertigung-I-Gemeinkosten | Einzellohnkosten, Arbeitsstunden oder Maschinenstunden | FGK-I-Satz (in %) FGK-I-Satz in CHF/Std. |
| Fertigung-II-Gemeinkosten | Einzellohnkosten, Arbeitsstunden oder Maschinenstunden | FGK-II-Satz (in %) FGK-II-Satz in CHF/Std. |
| Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten | Herstellkosten (der verkauften Produkte) | VVGK-Satz (in %) |

12.3.5 Berechnung der Gemeinkostenzuschlagssätze

Die Zuschlagssätze dienen der Umlage der Gemeinkosten auf die Kostenträger. Die Berechnung wird anhand der Portalit AG erklärt.

Materialgemeinkosten

Die Umlage der Materialgemeinkosten erfolgt im Verhältnis der Einzelmaterialkosten. Der Zuschlagsatz lässt sich wie folgt berechnen:

$$\text{MGK-Satz} = \frac{\text{Materialgemeinkosten} \times 100}{\text{Einzelmaterialkosten}} = \frac{300 \times 100}{1800} = 16,67\%$$

Zurechnung auf die Kostenträger:

Innentüren: 16,67% von 1200 = 200

Aussentüren: 16,67% von 600 = $\frac{100}{= 300}$

Fertigungsgemeinkosten

Die Umlage der Fertigungsgemeinkosten soll bei der Fertigung I im Verhältnis der Arbeitsstunden, bei der Fertigung II im Verhältnis der Einzellöhne erfolgen. Die Zuschlagssätze lassen sich wie folgt berechnen:

$$\text{FGK-I-Satz} = \frac{\text{Fertigungsgemeinkosten I}}{\text{Arbeitsstunden}} = \frac{350\,000.-}{3\,500 \text{ Std.}} = \text{CHF } 100.-/\text{Std.}$$

Zurechnung auf die Kostenträger:

Innentüren: $2\,100 \text{ Stunden} \times 100.-/\text{Std.} = 210\,000.- = 210 \text{ (in Tausend CHF)}$

Aussentüren: $1\,400 \text{ Stunden} \times 100.-/\text{Std.} = 140\,000.- = 140 \text{ (in Tausend CHF)}$

Total (Kontrolle) $= 350 \text{ (in Tausend CHF)}$

$$\text{FGK-II-Satz} = \frac{\text{Fertigungsgemeinkosten II} \times 100}{\text{Einzelohnkosten}} = \frac{650 \times 100}{500} = 130,00\%$$

Zurechnung auf die Kostenträger:

Innentüren: $130,00\% \text{ von } 300 = 390$

Aussentüren: $130,00\% \text{ von } 200 = \underline{260}$

Total (Kontrolle) $= 650$

Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten

Die Umlage der Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten erfolgt im Verhältnis der Herstellkosten. Der Zuschlagssatz lässt sich wie folgt berechnen:

$$\text{VVGK-Satz} = \frac{\text{Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten} \times 100}{\text{Herstellkosten}} = \frac{360 \times 100}{(2\,300 + 1\,300)} = 10,00\%$$

Zurechnung auf die Kostenträger:

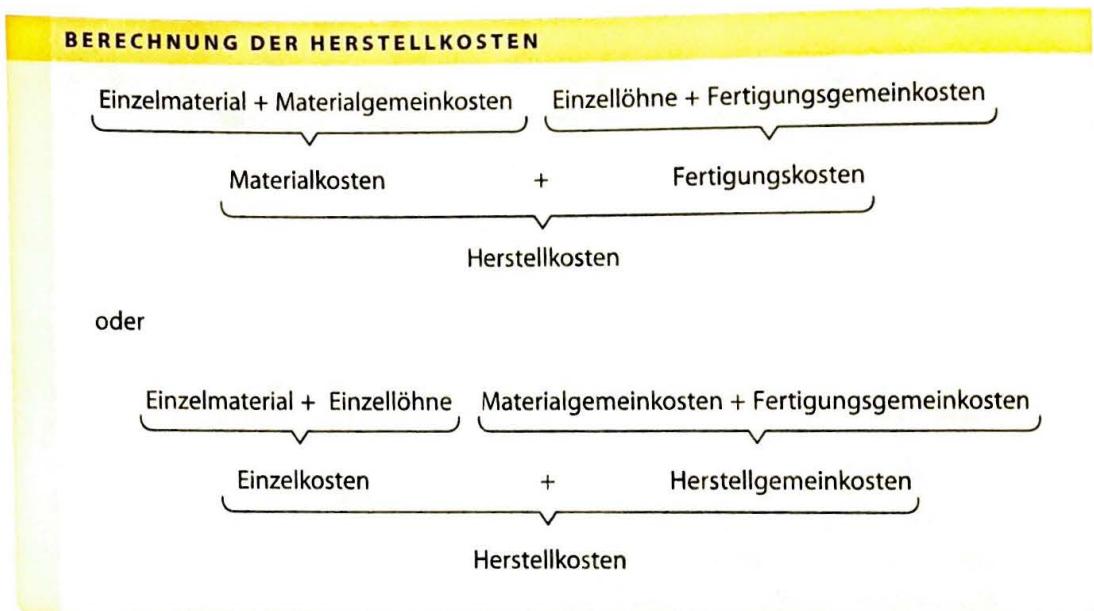
Innentüren: $10,00\% \text{ von } 2\,300 = 230$

Aussentüren: $10,00\% \text{ von } 1\,300 = \underline{130}$

Total (Kontrolle) $= 360$

12.4 Die Kostenträgerrechnung

In der Kostenträgerrechnung werden den Kostenträgern, das heisst den hergestellten Gütern oder den erbrachten Dienstleistungen, die von ihnen verursachten Kosten belastet. Zu den Einzelkosten ¹⁷ werden die Materialgemeinkosten und die Fertigungsgemeinkosten dazugeschlagen. Das Ergebnis bezeichnet man als Herstellkosten ¹⁸. Damit ist der Produktionsprozess abgeschlossen.



Werden zu den Herstellkosten die Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten addiert, ergeben sich die Selbstkosten ¹⁹, und es lässt sich der Erfolg ²⁰ (Gewinn oder Verlust) der einzelnen Produkte und Dienstleistungen berechnen.

Bestandesänderungen auf Halb- und Fertigfabrikaten

Vorratsveränderungen an Halb- und Fertigfabrikaten werden zu Herstellkosten bewertet, sofern der Veräußerungswert der hergestellten Produkte unter Berücksichtigung noch anfallender Kosten nicht tiefer ist.

Nimmt der Lagerbestand zu, ist mehr hergestellt als verkauft worden. Die Bestandeszunahme wird in der Kostenträgerrechnung mit «-» eingetragen, die Herstellkosten der verkauften Produkte sind tiefer als die Herstellkosten der produzierten Produkte. Da die nicht verkauften Produkte in der Folgeperiode verkauft werden können, werden die Kosten in der laufenden Periode im BAB verringert.

Nimmt der Lagerbestand ab, ist weniger hergestellt als verkauft worden. Die Bestandesabnahme wird in der Kostenträgerrechnung mit «+» eingetragen, die Herstellkosten der verkauften Produkte sind höher als die Herstellkosten der produzierten Produkte. Die Differenz wurde aus dem Lager bezogen. Da die zusätzlich verkauften Produkte in der letzten Periode Kosten verursachten, müssen diese in der laufenden Periode dazugezählt werden.

Nur die Bestandesänderungen an Halb- und Fertigfabrikaten werden in der Kostenträgerrechnung berücksichtigt. Bestandesänderungen auf Warenvorräten und Materialvorräten sind bereits in der Kostenartenrechnung enthalten.

12.5 Die Kalkulation im Industriebetrieb

Während die Kostenträgerrechnung eine Gesamtkalkulation der Kostenträger ist, lassen sich die Preise für neue Produkte oder Einzelanfertigungen aufgrund der Zuschlagssätze aus der Gesamtkalkulation berechnen. In diesen Fällen spricht man von einer Einzelkalkulation.

Die Selbstkosten im Industriebetrieb und die Selbstkosten im Handelsbetrieb lassen sich wie folgt ermitteln:

| BERECHNUNG DER SELBSTKOSTEN | |
|--|-------------------|
| Kalkulationsschema im Industriebetrieb | |
| Einzelmaterial | |
| + Materialgemeinkosten | Materialkosten |
| <hr/> | |
| Einzellöhne | |
| + Fertigungsgemeinkosten | Fertigungskosten |
| <hr/> | |
| | Herstellkosten |
| | + VV-Gemeinkosten |
| | <hr/> |
| | Selbstkosten |
| Kalkulationsschema im Handelsbetrieb | |
| | Warenaufwand |
| | + Gemeinkosten |
| | <hr/> |
| | Selbstkosten |

Die Kalkulation von den Selbstkosten zum Bruttokreditverkaufspreis entspricht derjenigen des Warenhandelsbetriebs.

Will die Portalit AG ein Angebot für die Herstellung einer Spezialtür kalkulieren, wendet sie das Kalkulationsschema im Industriebetrieb an. Die Zuschlagssätze für die Gemeinkosten werden aus der Betriebsabrechnung übernommen. Die Einzelkosten sind bekannt und wie folgt zu berücksichtigen:

| | |
|----------------------------------|---------------------------|
| Einzelmaterial: | CHF 600.- |
| Einzellöhne Fertigung I: | 4 Arbeitsstd. à CHF 120.- |
| Einzellöhne Fertigung II: | CHF 200.- |

| | | | |
|-----------------------|----------|------------------|-----------|
| Materialkosten | | | |
| Einzelmaterial | 100,00 % | CHF 600.- | |
| Materialgemeinkosten | 16,67 % | <u>CHF 100.-</u> | CHF 700.- |

| | | | |
|---|-------------|------------------|-------------------|
| Fertigungskosten | | | |
| Einzellöhne Fertigung I (4 Std. à CHF 120.-) | | CHF 480.- | |
| Fertigungsgemeinkosten I (4 Std. à CHF 100.-) | | CHF 400.- | |
| Einzellöhne Fertigung II | 100% | CHF 200.- | |
| Fertigungsgemeinkosten II | 130% | <u>CHF 260.-</u> | <u>CHF 1340.-</u> |
| Herstellkosten | 100% | | CHF 2040.- |
| Verwaltungs- & Vertriebskosten | 10% | | CHF 204.- |
| Selbstkosten | <u>110%</u> | | CHF 2244.- |

Ziele der Kalkulation

Mittels der Kalkulation im Industriebetrieb werden einerseits die **Selbstkosten** der einzelnen Produkte oder Dienstleistungen ermittelt, andererseits werden durch die Berechnung der Herstellkosten Unterlagen für die Bewertung des Bestandes an Erzeugnissen bereitgestellt. Die berechneten Selbstkosten bilden die Grundlage für Preisberechnungen in Offerten an Kunden.

Die Betriebsabrechnung ist ein innerbetriebliches Führungsinstrument. Sie dient der laufenden Überwachung und Steuerung der Unternehmung (Controlling) und wird bei der Budgetierung eingesetzt.